

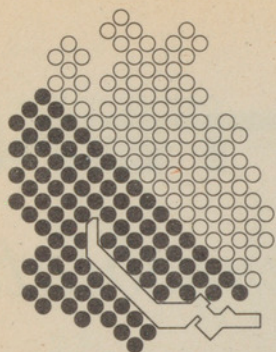


BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

20. Mai 1988 Nr. 198





Im Dienste aller

Die Zürcher Gemeinden

"IM DIENSTE ALLER"

ist eine Aktion der Zürcher Gemeinden und sollte auch von allen Gemeinden und ihren Vertretern mitgetragen werden.

Information über die Aktion in Brütten

Am 5. Mai begrüßte Gemeindepräsident Max Bocion im Saal des Gemeindezentrums die Lehrerschaft, die Mitarbeiter der Kirchgemeinde und Verwaltung, die Abwartsehepaare des Schul- und Gemeindehauses, die Gemeindeschwester und das Forstpersonal, um ihnen die Aktion vorzustellen. Als Gäste waren Behörden- und Medienvertreter anwesend. Ihnen allen erläuterte Max Bocion folgendes:

Am 2. April 1988 hat in Zürich und in Anwesenheit von Bundesrätin Elisabeth Kopp die auf eine Dauer von drei Jahren ausgerichtete Aktion "Im Dienste aller" ihren Auftakt genommen; ihre Zielsetzung ist: "Näher zum Bürger". Sie geht auf die Initiative des Vereins zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsbeamter (VZGV) und des Verbandes der Gemeindepräsidenten zurück. Am 19. Mai 1987 hat der Gemeinderat von Brütten die Aktion mit einem Beitrag von 1500 Franken unterstützt - trotz der Ansicht, dass die kleineren Gemeinden weniger Mühe mit der Öffentlichkeitsarbeit und Bürgernähe hätten.

An der Aktion nehmen 166 der 171 Zürcher Gemeinden teil. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sich die Gemeinden ohne Weisung von "oben", dem Kanton, zusammengefunden haben.

In Brütten will man den "Anfangsschwung" der Aktion ausnützen; wahrscheinlich ist es eine der ersten Gemeinden, die ihre Einwohner darüber informiert. Max Bocion hofft, durch diesen Schritt und die Weiterverbreitung in den Medien auch andere Gemeinden des Kantons anzuregen.

Ueber Sinn, Zweck und Umfang der Aktion sprach Gemeindeschreiber Hans Eichholzer:

Die Distanz zwischen dem Bürger und der Behörde sowie Verwaltung vergrößert sich stetig, und die Stimmbe-

teiligung sowie das Interesse der Bevölkerung am politischen Geschehen nehmen ab. Die Kenntnisse der Jugend über unsere Demokratie sind oft gering, und es wird immer schwieriger, Personal für die Gemeinde- und Stadtverwaltung zu rekrutieren.

Zu dieser Entwicklung hat einerseits unser Wohlstand beigetragen, der zu Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit führt. Andererseits ist der Begriff der Behörde oder Verwaltung mit negativen Vorurteilen belastet (Durchsetzen von gesetzlichen Vorschriften, Einzug der Steuern usw.), und viele Dienstleistungen werden als selbstverständlich hingenommen (Rechtsschutz und Sicherheit; Bildung, Kultur und Freizeit; Gesundheit und soziale Wohlfahrt; Verkehr, Umwelt und Raumordnung usw.).

Wie kann dieser Entwicklung entgegengesteuert werden?: z. B. durch die Aktion "Im Dienste aller".

Das Motto soll das Leitbild jeder Gemeinde- und Stadtverwaltung werden und mit seinen drei Worten auf das Wesentliche hinweisen: die Behörden und Verwaltungen stehen im Dienste der ganzen Bevölkerung; das Dienen für die Allgemeinheit und die Demokratie ist ihre Aufgabe und Berufung.



Das Signet stellt die Umrisse des Kantons Zürich in Form von 171 Punkten dar, die den 171 autonomen, gleichberechtigten Gemeinden entsprechen.

Ziel der Aktion ist es, das Vertrauen des Bürgers in die Verwaltung/Behörden zu stärken, die Dienstleistungen der Gemeinden zu verbessern und bewusstzumachen sowie die vorhandenen Umgangsformen zu lockern, "zu vermenschlichen". Auch sollen das Interesse der Bevölkerung am politischen Geschehen und das Verständnis für unsere Demokratie gefördert werden.

Aktivitäten nach innen und aussen: Grossen Wert legen die Organisatoren auf die Verbesserung der Motivation der Beamten; eine Reihe von Seminarien soll diesem Zweck dienen. Ein Taschenbuch mit Beiträgen einer Psychologin wurde geschaffen, und der Informationsbeauftragten will man sich speziell annehmen.

Nebst der fachlichen Weiterbildung des Personals schenkt man der Gestaltung des Arbeitsplatzes grosse Aufmerksamkeit. Eine weitere Publikation steht im Dienste der Nachwuchsförderung. Zur Belebung des staatsbürgerlichen Unterrichts entstand ein Film ("Anderschdorf"), der im Anschluss an die Ausführungen von Hans Einholzer gezeigt wurde.

Aktivitäten nach Innen

Grobplanung 89

- Fortsetzung Seminarien
- Broschüre «Schriftliche Mitteilungen»
- 2. Auflage «Tips Verhalten»
- Interner Wettbewerb Mitarbeiter
- Seminar für Informationsbeauftragte der Gemeinden

Grobplanung 90

- Fortsetzung Seminarien
- Weitere Informations- bzw. Motivations-Schrift für Mitarbeiter, das Thema wird nach aktuellem Bedürfnis bestimmt.

Aktivitäten nach Aussen

Grobplanung 89

- Medienbulletins und Informationen
- Grundkonzept für Ausstellungen und weitere Kontaktaktivitäten
- Grundkonzept Jungbürgerfeier
- Grundkonzept für Wettbewerbe z. B. Schülerwettbewerb

Grobplanung 90

- Medienbulletins und Informationen
- Grundkonzept mit Material «Tag der offenen Tür»

Auf die Umsetzung der Aktion in Brütten wies Gemeindepräsident Max Bocion hin:

Signete, Plakate, Werbegeschenke usw. allein bewirken noch keine Haltungsänderung; auf dem täglichen Weg aber bilden sie "Erinnerungsmarken". Auch in Brütten kann und soll noch viel verbessert werden.

Das Verhältnis zum Bürger verbessern heisst jedoch nicht, dass die Behörden/Verwaltungen ihm alles erlauben können. Aber "sich Zeit nehmen für den Bürger" und ihm sachlich und höflich erklären, warum ein Entscheid gefällt wurde, ist für Max Bocion wesentlich. So will er selbst für die Mitarbeiter der Gemeinde da sein (z.B. dem Abwart und Förster den morgendlichen Besuch abstatten) und in seltenen Konfliktfällen vermitteln. Auch zieht er das persönliche Gespräch mit einem Bürger dem schriftlichen Verkehr vor. Zudem ist für ihn wichtig, dass die Einwohner über das Geschehen in der Gemeinde informiert sind.

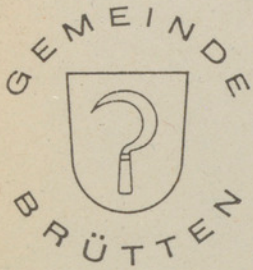
Zum Schluss dankte Gemeindepräsident Max Bacion den zahlreichen Anwesenden für ihren grossen Einsatz, den sie täglich im Dienste des Bürgers leisten.



Die direkte Demokratie stellt auch an den Bürger hohe Anforderungen. Sie braucht immer wieder Menschen, die sich engagieren. So sind wir alle aufeinander angewiesen, und nur zusammen bilden wir ein Ganzes.

S.H.

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN



Ei) Für verschiedene, dieses Jahr zur Ausführung gelangende Vorhaben wurden die Arbeitsvergebungen vorgenommen: Die Kanalisationsleitung und der Trottoirbau nach Strubikon an die Firma Brossi AG, Winterthur, die wegen Ablagerungen notwendig gewordenen Verbauungen am Chrebsbach an A. Steiner,

Dättlikon, der weitere Ausbau der Trafostation Harrossen an die Firmen Rauscher & Stöcklin, Sissach (Trafo), und Sprecher Energie AG, Suhr (Um- und Erweiterungsbauten), sowie die Lieferung der wegen zu kleiner Kapazität zu ersetzenden EW-Verteilkabine Steinlerstrasse an die Firma R. Fuchs-Bamert, Schindellegi.

Im Zusammenhang mit der beginnenden Bautätigkeit in der Harrossen wird auch der Bau des Trottoirs ausgangs Dorf bis zur Säntisstrasse fällig. Ein entsprechender Projektierungsauftrag, der auch den Bau einer Bushaltestelle bei der Abzweigung Säntis-/Unterdorfstrasse beinhaltet, wurde dem Ingenieurbüro Leisinger, Seuzach, erteilt.

Nach dem Vernehmlassungsverfahren hat die Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG das zukünftige Buskonzept überarbeitet und dazu den Gemeinderat nochmals um eine Stellungnahme gebeten. Da die Verbindungen nach Westen verschlechtert worden sind (wieder Umwegfahrt und nur jede Stunde direkte Verbindung zum Flughafen, dazwischen nur jede Stunde direkter Bus nach Bahnhof Bassersdorf), hat sich der Gemeinderat gegen diesen Vorschlag ausgesprochen und die Wiedererwägung des ursprünglichen Konzeptes angeregt.

Luftreinhaltung und Lärmschutz

Die kantonale Baudirektion hat Vertreter der Gemeinderäte zu zwei Orientierungsveranstaltungen über diese Themenbereiche und die Umsetzung der Theorie in die Praxis eingeladen. Zu den Teilnehmern

der Orientierung über den Massnahmenplan "Luftreinhaltung" und "Sanierungsbedarf" waren nur direkt betroffene Gemeinden eingeladen; Brütten gehörte auch dazu. Vorgesehen ist, dass zur Ausarbeitung von Massnahmenplänen regionale Arbeitsgruppen gebildet werden, für die die Gemeinden Zweierdelegationen zu melden haben. Die Einladung zur Veranstaltung über den Lärm ging an alle Gemeinden. Als wichtigster Lärmverursacher gilt der Verkehr (auch öffentlicher), im weiteren Industrie und Gewerbe. Bekämpft werden soll er zuerst an der Quelle, dann an seiner Verbreitung und zuletzt mit Schutzmassnahmen beim Lärmempfänger. In einer zukünftigen Planungsrunde sind für die Bauzonen Lärmwerte festzulegen. Luftreinhaltung und Lärmschutz finden Beachtung bei der Anwendung des Planungs- und Baugesetzes und den dazugehörenden Verordnungen; der Vollzug erfolgt im baurechtlichen Verfahren durch die Gemeindebehörden, bei grösseren Anlagen unter Einschaltung kontonaler Instanzen.

Geschwindigkeitskontrollen im Ifang

Am 25. April führte die Kantonspolizei über den Mittag auf der Zürcherstrasse im Gebiet Ifang Geschwindigkeitskontrollen durch. Gemessen wurden während einer Stunde 47 Fahrzeuge, wobei sieben Fahrzeuglenker, das heisst 14.9 %, wegen Geschwindigkeitsübertretung gebüsst werden mussten. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 97 km/h.

In einem Schreiben an den Gemeinderat wünschten nun Anwohner, dass die Messungen zu anderen Zeiten, z.B. am frühen Morgen oder am späten Nachmittag wiederholt würden, da dann vermehrter schneller Verkehr herrsche (Pendler). In seiner Antwort hat der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass aus technischen und personellen Gründen die Möglichkeiten vermehrter Kontrollen zu den Stosszeiten eingeschränkt seien, aber doch durchgeführt werden sollten. Hingewiesen hat er aber auch darauf, dass sich das Schnellfahren auf unseren Strassen allein mit Geschwindigkeitskontrollen nicht lösen lasse, sondern der Mitarbeit aller in der Aufklärung und Erziehung jetziger und künftiger Verkehrsteilnehmer bedürfe, um dank wachsender Einsicht eine Verbesserung der Situation zu erreichen.

Nutztierzählung 1988

Am 21. April 1988 fand in der ganzen Schweiz, gekoppelt mit der Erhebung über die Beiträge an Tierhalter eine Nutztierzählung statt. Aufgrund der in Brütten ausgefüllten Bestandeskarten ergibt sich folgende Zusammenfassung:

- 22 Rindviehhalter besaßen 96 Kälber, 140 Jungvieh/Rinder, 242 Kühe und 29 Stiere/Ochsen,
- 3 Schweinehalter besaßen 75 Ferkel, 46 Jäger, 35 Mutterschweine und 1 Eber,
- 16 Hühnerhalter besaßen 1027 Hennen und 3(!) Hähne,
- 2 Kaninchenhalter 2 Kaninchen,
- 4 Bienenhalter 29 Bienenvölker
- 5 Pferdehalter 2 Ponys und 12 Pferde.



SCHULPFLEGE BRÜTTEN

Turnhallen- und Sportplatzsanierung
mit Anbau Geräteraum.

Orientierung der Baukommission über
den Stand der Arbeiten.

1. Die Baumeisterarbeiten der Firma Lutz & Baltensperger, die Baukommissionsmitglied Walter Indergand leitete, wurden planungs- und termingetreu ausgeführt! Die Zimmermeisterarbeiten und das Erstellen des Sichtmauerwerkes stehen kurz vor dem Abschluss.
Durch eine laufende Kostenübersicht werden die Finanzen kontrolliert!
2. Fronarbeit des Turnvereins Brütten am 23.4.1988:
Eine etwa 40 Mann starke Schar von Turnern und Männerrieglern stellte sich um 8.00 Uhr bei schönstem Wetter bereit. 6-8 Mann wurden zur Vita-Parcours-Sanierung und 2 Mann in die "Waldküche" abgeordnet!

Die restlichen Freiwilligen wurden mit Spaten, Schaufel, Pickel, Bagger und Rakete mit Kompressor ausgerüstet. W. Indergand teilte uns in Gruppen auf, musste doch vor jedem Kandelaber ein ca. 3 - 4 m langer und 60 - 120 cm tiefer Graben ausgehoben werden!

Während der Aufnahme der Aushubarbeiten bereitete sich die Raketenmannschaft unter der fachkundigen Leitung von Fritz Meili für den ersten Start vor. Sollte er glücken, so blieben uns viele Schweisstropfen und Blasen erspart. Andernfalls müssten Gräben auf der vollen Länge zwischen den Kandelabern ausgehoben werden. Wie schade für unseren Turnplatz! Nach einem feinen heissen Znüni-Schüblig lief der Countdown für den ersten Raketen-schuss ab. Die Rakete, versehen mit dem neuen Kabelschutzrohr, trieb sich langsam durch das alte, mit Erde vollgestopfte, und daher unbrauchbar gewordene Schutzrohr. Gespannt wartete jeder auf das Erscheinen der Rakete. Sie wurde auch bald im 25 m weit entfernten Graben gesichtet, leider aber ohne ihre Aufgabe vollständig erfüllt zu haben. Das Schutzrohr hatte sich nach der Hälfte selbständig gemacht. Auch die nächsten zwei Versuche führten noch nicht zum Ziel. Der vierte glückte voll. Der fünfte und letzte Anlauf quer durch den 50 m breiten Platz und unter der 100-Meter-Laufbahn hindurch wurde zum vollen Erfolg. Die Freude war gross, aber der Stolz deutlich sichtbar!

Aufgelockert wurde die ganze Arbeit mit einem herrlichen, von der Schulpflege gespendeten Mittagessen am Feuer beim Vita-Parcours. Meinungen wurden ausgetauscht, und der eine oder andere konnte sichtbare Merkmale an den Händen vorweisen.

Durch diese grossartige Leistung des Turnvereins sind der Schulgemeinde Kosten von über Fr. 10'000,- erspart geblieben!

Der TV Brütten hat mit dieser grossartigen Leistung einmal mehr bewiesen, was diese Anlage für ihn bedeutet.

Die Schulpflege Brütten dankt allen Beteiligten im Namen der BK ganz herzlich für die geleistete Arbeit.

Der Präsident der Baukommission
Jürg Baltensperger



NEUIGKEITEN AUS UNSERER SCHULE

Kurz vor den Examen noch dislozierte die ganze Schulpflege ins Tösstal zu einer langen Klausursitzung. Hauptthema: Grundsatzdiskussion über die Verknüpfungen der Schule Brütten mit externen Schul- und Beratungsstellen.

Mit den Examen vom 30. März ging auch für die Schulpflege ein reichbefruchtetes Schuljahr zu Ende. Der Visitator und die Schulpfleger konnten in allen Klassen gute Arbeit, starkes Engagement der Lehrerschaft und reges Interesse der Eltern feststellen. Zum Abschluss des Schuljahres fanden sich dann alle Mitarbeiter der Brüttemer Schule zum traditionellen Examensessen zusammen. Dieses Jahr wurde ein ganz besonderes Ereignis gefeiert: Willi und Trudi Bangerter stehen seit 20 Jahren im Dienste unserer Schule.

Zum neuen Schuljahr

- Das Langschuljahr wurde mit 128 Primarschülern und 37 Kindergärtnern begonnen.
- Leider verlässt uns die Lehrerin der 3. Klasse, Frau Meyer, auf Ende Quartal, um sich ganz ihrem bald eintreffenden Nachwuchs widmen zu können.
- Der diesjährige musikalische Grundschulkurs konnte leider nicht durchgeführt werden, da keine Lehrkraft gefunden wurde.
- Die Examen 1989 finden am Freitag, dem 14. Juli 1989, statt.

Schulpflege Brütten



NUN RATTERN SIE WIEDER ODER: "DES EINEN FREUD, DES ANDERN LEID"

Wie eindrücklich erleben wir doch die Kraft der Natur im Frühling, wenn sich in wenigen Tagen überall das Grün entfaltet und fast wie auf Kommando ein unaufhaltsam erscheinendes Wachstum einsetzt! Dieselben Kräfte wirken offenbar auch noch in uns doch eher naturfremd gewordenen Menschen, vor allem in Besitzern von Gärten und Rasenanlagen. Während Hacken, Jäten, Setzen und Giessen rundum beifälliges Verständnis finden, wird das Rasenmähen meist als sehr störend empfunden, weil es mit viel Lärm verbunden (frei nach Wilhelm Busch).

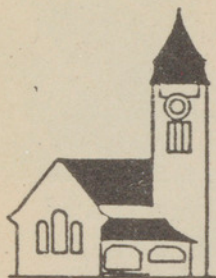
Unsere Polizeiverordnung erlaubt Rasenmähen in Artikel 18 werktags von 8 bis 12 und von 14 bis 20 Uhr. Es ist aber nicht so, dass etwas Erlaubtes auch tatsächlich getan werden muss. Wie wäre es, sich mit dem Nachbarn abzusprechen, bevor der rasenverschönernde Dröhnling gestartet wird? Vielleicht hat der Nachbar gerade Gäste, möchte mit ihnen den abendlichen Frieden im Garten geniessen und wäre sehr dankbar um eine Verschiebung der Gras-Spitzen-Exekution. Sicher ist er dann im Gegenzug bereit, seinerseits bei anderer Gelegenheit Rücksicht zu nehmen.

Ein angenehmes Zusammenleben kann nicht verordnet werden, dazu sind das Gespräch und die gegenseitige Rücksichtnahme viel geeigneter.

Zum Schluss noch einige heisse Tips: Elektrische Rasenmäher sind leiser und stinken nicht. Dafür kommt der Strom aus... (ja, das ist natürlich allgemein bekannt). Eine Naturwiese anstatt des doch eher sterilen Rasens kann viel Freude bereiten: dem Auge (Blumen!) und manchen Pflanzen und Tieren, die wieder einen kleinen Lebensraum finden. Der Verbrauch an Dünger, Herbiziden und Energie sinkt drastisch, und das Mähen mit der Sense erspart den Besuch im Fitness-Zentrum. Zurück zur Natur also, auch im eigenen Garten?

N.B. Das Produkt der Rasenpflege - der Rasenschnitt - ist zu wertvoll, als dass man ihn der Kehrrichtverbrennung zuführen sollte. Wie wäre es mit Kompostieren oder der Verwendung als verrottende Bodenbedeckung?

Polizei-/Gesundheitsvorstand



KIRCHENPFLEGE BRÜTTEN

ABSCHLUSS DER PFARRHAUSRENOVATION

Der Zustand unseres Pfarrhauses bedurfte dringend einer Renovation. Speziell die Fassade wies gravierende Beschädigungen auf. Ein weiterer Aufschub hätte mit Sicherheit die Bausubstanz über Gebühr strapaziert.

Die Kirchenpflege befasste sich auch mit den Möglichkeiten der künftigen Nutzung. Aus den untenstehenden Gründen hat sie entschieden, sich auf eine Fassadenrenovation, die Vergrößerung des Besprechungszimmers und kleinere Änderungen im Vorplatzraum im Parterre zu beschränken:

- Die heutige Nutzung ist vertretbar. Im Parterre befinden sich die Amtsräume (Büro und Besprechungszimmer) sowie Garage und Waschküche. Die Pfarrwohnung beansprucht den 1.Stock und das Dachgeschoss.
- Der Aufwand für den Einbau einer zusätzlichen Wohnung steht in keinem Verhältnis zum Ertrag.
- Das Gebäude ist inwendig in gutem Zustand.

Im Dezember 86 bewilligte die Kirchgemeinde einen Projektierungskredit von Fr. 7000.-. Die Detailbearbeitung des Projektes zeigte dann, dass für die vorgesehenen Renovationsarbeiten Kosten von ca. Fr. 190'000.- anfallen werden. Im Mai 87 stimmte die Kirchgemeindeversammlung einem entsprechenden Kreditantrag zu und im gleichen Monat wurde die Bautätigkeit aufgenommen. Ende 87 konnten nun die Arbeiten abgeschlossen werden. Die Kosten beliefen sich schlussendlich auf Fr. 161'100.-. Minderkosten sind vor allem in den Bereichen Zimmerarbeiten, Spenglerarbeiten, Malerarbeiten und Unvorhergesehenes zu verzeichnen, weil die Baukommission den Zustand der Bausubstanz in den risikobehafteten Teilen sehr vorsichtig beurteilte. Nach Abzug des Staatsbeitrages von Fr. 4800.- betrugen die Aufwendungen der Kirchgemeinde insgesamt Fr. 156'300.-.

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern der Baukommission im Namen der Kirchenpflege für die engagierte und kompetente Mitarbeit danken. Die Baukommission hat in insgesamt zehn Sitzungen und verschiedenen Besichtigungen vor Ort Bautätigkeit und Projektfortschritt überwacht. Speziell dankt die Kirchenpflege für das Geschenk der Beleuchtung im Eingangsraum des Pfarrhauses. Den Rest der Sitzungsgelder stellen die Mitglieder für karitative Zwecke (Kinder- oder Jugendarbeit) zur Verfügung. Unser Dank gebührt auch der politischen Gemeinde, die uns das Sitzungszimmer sowie das Büro für den Pfarrer während der Bautätigkeit zur Verfügung stellte.

Mit einem "Schlusspunkt" möchten wir die gelungene Fassadenrenovation unseres Pfarrhauses abrunden. Gerne erwarten wir Sie

Sonntag, 12. Juni 1988
10,30 Uhr
im Pfarrhausgarten

im Anschluss an den Familien-Gottesdienst. Die Kirchenpflege offeriert als "Festmenu" Wurst und Brot. Neben einem kurzen Grusswort umrahmt die Sonntagsschule mit einigen musikalischen Darbietungen das "Festli". Der renovierte Vorraum und das Besprechungszimmer können von 10,30 - 14,00 Uhr besichtigt werden.

Für die Kirchenpflege

P. Claus



E i n l a d u n g

zur Kirchgemeindeversammlung vom

Dienstag, 7. Juni 1988, 20.00 Uhr, im

Birchsaal des Pfarreizentrums St. Martin,
Effretikon.

Einziges Traktandum:

Abnahme der Jahresrechnung 1987.

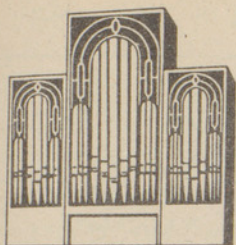
Anschliessend Orientierung über die Pfarrkirchen-Stiftung.

Die Akten liegen beim Gutsverwalter Anton Wehrli, Säntisstrasse 15, 8308 Illnau, im Pfarramt St. Martin, Effretikon, im Pfarrhaus Grafstal sowie bei den Gemeinderatskanzleien Lindau und Brütten während der Bürostunden öffentlich auf. Die Stimmregister sind in den Gemeinderatskanzleien der Kreisgemeinden einzusehen.

Zur Gemeindeversammlung sind alle stimmberechtigten weiblichen und männlichen Schweizerbürger römisch-katholischer Konfession eingeladen. An der Orientierung über die Kirchenstiftung sind auch nicht-stimmberechtigte Katholiken teilnahmeberechtigt.

Die Kirchenpflege





7 VORSCHAU BRÜETTEMER ORGELKONZERTE

Der Organist der Winterthurer Stadtkirche, Rudolf Meyer, spielt in der Brüttemer Kirche heute abend

Freitag, 20. Mai 1988, 20.15 Uhr,

ein sehr abwechslungsreiches Orgelkonzert mit Werken von Muffat, Tunder, Mozart, Scarlatti, Kuhnau und Bach, und er wird die Besucher mit seinen anschaulichen Erläuterungen durch das interessante Konzertprogramm begleiten. Rudolf Meyer braucht dem Brüttemer Publikum nicht mehr vorgestellt zu werden, hat er doch als künstlerischer Berater einen wesentlichen Anteil am guten Gelingen unserer schönen und wohlklingenden neuen Orgel. Wer anlässlich der Orgeleinweihung seine begeisternde Orgeldemonstration oder sein Einweihungskonzert miterlebt hat, weiss, dass heute abend ein besonderer Kunstgenuss geboten wird. Falls Sie die Orgeleinweihung damals verpasst haben, können Sie die Bekanntschaft mit diesem begnadeten Künstler - einem der ganz grossen seines Faches - heute nachholen und werden den Konzertbesuch kaum bereuen. Eintritt frei - Kollekte.

Am nächsten Orgelkonzert vom

Freitag, 10. Juni 1988, 20.15 Uhr,

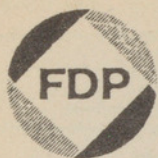
wird die Brüttemer Flötistin Ursula Pestalozzi erstmals zusammen mit der neuen Orgel konzertieren. Sie wird vom Organisten Jürg Neuenschwander begleitet werden, und es gelangen Werke von C.Ph.E. Bach, J.-F. Dandrieu und J.S. Bach zur Aufführung. Das Detailprogramm werden Sie, wie üblich, in Ihrem Briefkasten finden.

Am diesjährigen Sommernachtskonzert wird die Winterthurer Organistin Alice Jucker-Baumann am

Freitag, 15. Juli 1988

in Brütten zu Gast sein und Werke von Bach, Franck, Lefébure-Wély, Langlais und Lemmens zu Gehör bringen. Das Konzert beginnt zur Sonnenuntergangszeit um 21.30 Uhr. Auch dieses Programm erhalten Sie rechtzeitig.

Kulturkommission und Kirchenpflege



Le.) In seinem Jahresbericht konnte der Präsident, Ruedi Bosshart, einige Erfolge melden. Für Vakanzen in verschiedenen Behörden des Kantons, des Bezirkes und der Gemeinde konnten gut qualifizierte FDP-Vertreter vorgeschlagen werden. Sie sind alle gewählt worden. So, in der Reihenfolge der Wahlen, Sidonia Huber in die Kirchensynode, Charles Hobi in die Bezirksschulpflege, Werner Suter in den Gemeinderat und Heinrich Strebel als Mitglied und als Präsident in die Schulpflege. Die Bundesfeier 1987 ist mit gutem Erfolg von der FDP organisiert worden. R. Bosshart dankt den Behörde- und Kommissionsmitgliedern sowie seinen Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit. Als FDP-Mitglied dankt Gemeindepräsident M. Bocion R. Bosshart für die geleistete grosse Arbeit, insbesondere im Zusammenhang mit der Neubesetzung von politischen Aemtern.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht wurden genehmigt. Olga Wittwer und Ruedi Küng treten als Vorstandsmitglieder zurück. Die Partei dankt ihnen für ihre Arbeit. Die Versammlung wählt folgende Damen und Herren als Mitglieder des Vorstandes: Ruedi Bosshart (Präsident), Heinrich Strebel, Ulrich Leuch, und neu Edith Hobi und Arthur Bär. Von den Revisoren ist Ferdy Leimbacher zurückgetreten. Die Versammlung wählt als Rechnungsrevisoren Peter Muraro und Martin Ochsner.

Damit waren die statutarischen Geschäfte erledigt. Die Versammlung widmete nun ihre Aufmerksamkeit dem nächsten Thema des Abends, nämlich dem "Bau von Alterswohnungen in Brütten".

Das Fehlen von Wohnungen für ältere Mitbürger in Brütten beschäftigt den Vorstand der FDP seit einiger Zeit. Eine mit Brütten vergleichbare Gemeinde im Bezirk Winterthur, Rickenbach, hat auf genossenschaftlicher Basis Alterswohnungen gebaut. Der Präsident dieser Genossenschaft Sunnezirkel, Herr Bernhard Peter, war so freundlich, der Versammlung zu erläutern, wie dieses Projekt in Rickenbach zustande gekommen ist, welche Erfahrungen man dabei gemacht hat und wie es heute funktioniert.

Die ersten Arbeiten begannen in Rickenbach in den siebziger Jahren. Von Anfang an war eine private Trägerschaft, eine Genossenschaft, vorgesehen. Auch die Gemeinde wäre als Trägerin in Frage gekommen, was speziell den Vorteil höherer finanzieller Sicherheit gehabt hätte. Die Vorteile einer privaten Trägerschaft:

- grössere Bürgernähe bei Planung und Realisierung,
- höheres Kostenbewusstsein, weil die Genossenschaft selbsttragend arbeiten muss,
- geringere Kosten, weil die Funktionäre ehrenamtlich (gratis) arbeiten,

überwiegen aber eindeutig.

1982 wurde die Genossenschaft gegründet und mit der Realisierung des Projektes begonnen. Jeder Genossenschafter hat zwei Anteile zu Fr. 250,- zu zeichnen. Heute gibt es 150 Genossenschafter mit total 700 Anteilen, und es ist somit ein Genossenschaftskapital von Fr. 175000,- vorhanden. Ab 1988 soll dieses Kapital zum Sparheftzins der ZKB verzinst werden.

Auch im Falle einer privaten Trägerschaft können die Alterswohnungen durch den Kanton subventioniert werden. Die Bedingungen sind allerdings recht einschneidend, und sie gelten dann für alle Wohnungen, ob subventioniert oder nicht. Wenn es die finanziellen Verhältnisse der Trägerschaft zulassen, ist daher der Bau nicht subventionierter Wohnungen eindeutig vorzuziehen.

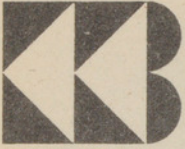
Die je acht 1 1/2- und 2 1/2-Zimmer-Wohnungen mitten in der Gemeinde sind seit Oktober 1987 bezugsbereit. Sie sind alle vermietet. Die Erfahrungen sind sehr gut. Besonders beliebt sind die 2 1/2-Zimmer-Wohnungen. Es steht auch ein Medizinalbad und ein Gemeinschaftsraum für Familienfeste, gesellige Zusammenkünfte oder öffentliche Anlässe zur Verfügung. Mit der Ueberbauung sind auch Räume für Post und Polizei, eine Tiefgarage und ein Restaurant durch die Genossenschaft erstellt worden. Diese Mieter helfen mit, die Kosten für die Infrastruktur zu tragen.

Abschliessend stellte der Referent fest, dass Alterswohnungen ein sehr geeignetes Projekt sind für eine einzelne Gemeinde, während Alters- und Krankenhäuser doch eher als regionale Aufgaben anzusehen sind. Die rege benutzte Diskussion zeigte ein deutliches Interesse für diese genossenschaftliche Lösung des Problems.



Mai / Licht - Schatten - Spiegelung

H.P. Sikes / 88



PIANO JAZZ COCKTAIL

Um der Brüttemer Bevölkerung das neue Klavier im Gemeindesaal auch in andern als nur klassischen Tönen vorzustellen, veranstaltet die Kulturkommission am

Freitag, 27. Mai 1988, 20.15 Uhr

einen

"Piano Jazz Cocktail" mit dem Henri Chaix Trio

aus Genf. Henri Chaix selbst zählt schon seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Vertretern des klassischen Klavier-Jazz. Er hat aber auch in ganz Europa und in den USA mit vielen grossen Stars der Jazzmusik zusammengespielt und ist besonders auch den Hörern des Westschweizer Radios (früher Sottens) längst ein Begriff geworden. Die Brüttemer Provinz wird also für einmal während ca. 2 Stunden "grosse Jazz-Szene" sein. Der Eintritt ist frei - Kollekte zur Kostendeckung. Sie dürfen auch Ihre Bekannten und Freunde mitbringen. Also Jazzfreunde - auf in den Gemeindesaal Brütten! Sie sind herzlich eingeladen von der

Kulturkommission

SUPPEN- UND WAEHENTAG

Am Samstag, den 4. Juni, ab 11.30 - ca. 13.30 Uhr,
laden wir wieder zum Suppen-z'Mittag ein.

Jung und alt, Familien und Alleinstehende treffen sich zum gemütlichen Mittagessen.

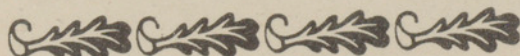
Den Reinerlös schicken wir nach Langwies für eine Bergbauernhaus-Sanierung.

Wir freuen uns auf viele Gäste.

Für die Kirchenpflege: E. Bircher
und Helferinnen

P.S.: Wähenangebote an E. Bircher, Tel. 33 24 86

Vielen Dank!



SENIORENECKE

Frühlingsausflug

Liebe Senioren,

ich habe unseren Ausflug auf dem Vierwaldstättersee wie folgt organisiert:



Datum: Montag, 30. Mai 1988,
Ausweichdatum: 6. Juni 1988.
Bitte Fahne am Kirchturm beachten!

Reise- Mit dem Car fahren wir von Brütten nach
route: Luzern - per Schiff nach Flüelen - im Car
weiter nach Brunnen - Biberbrugg - Brütten.

Zeit- 9.00 Uhr: Abfahrt bei der Post Brütten
plan: ca.10.00 Uhr: Ankunft in Luzern
10.20 Uhr: aufs Schiff - Mittagessen
auf dem Schiff
13.40 Uhr: Ankunft in Flüelen
ca.14.00 Uhr: Ankunft in Brunnen -
freier Aufenthalt
ca.14.45 Uhr: Weiterfahrt
ca.15.45 Uhr: "Zvierihalt" im Rest. Post,
Biberbrugg
ca.16.45 Uhr: Weiterfahrt
ca.17.45 Uhr: Ankunft in Brütten

Preis: Carfahrt, Schifffahrt, Mittagessen, Trinkgeld
für Chauffeur:
mit 1/2-Preis-Abonnement Fr. 55,--
(bitte Abonnement mitnehmen),
ohne 1/2-Preis-Abonnement Fr. 60,--.

Anmeldung: bis 28. Mai unter Tel.Nr. 33 27 73

Wie immer freue ich mich auf diesen gemeinsamen Tag
und hoffe, dass er ebenso genüsslich verläuft wie
unser letzter Ausflug.

Fusspflege

Der nächste Fusspflege-tag findet am 27.5.88, der
übernächste am 14.6.88 im Krankenschwesterraum des
Gemeindehauses statt.

Pro Senectute Brütten
Claudia Keller

D A N K E S C H O E N !

Allne dene, wo mir zum 80. Gebuurtstaag gratuliert händ - oder sinds vier maal zwänzg Jaar gsy? - möchti vo ganzem Häärze tanke. Chaarte, Blueme und alerläi schööni und bruuchbaari Gschänk sind is Huus choo. Ich bi seer überrascht und beydruckt gsy.

Da simer so alerläi Erinerige choo. Zum Byspiil: Am Aafang hani mängisch müesen i dr Nacht d Doorffstraass y. S isch tunkel gsy, aber daa und deet häts es hell erlüüchtets Fäischter ghaa. Das hät wool taa.

Ich han au müese "s Muurerhanse Fuesswääg" dure zum Poschtfritz gon em d Schmäärze lindere. Es isch dänn au tunkel gsy. E chlyni Taschelampe hät mr a chli de Wääg gwise. Fasch jedes Maal isch mr en groosse schwarze Hund in Wääg ggloffe und hät mi verschreckt - aber au eer isch zämegfaare und hät rasch Fërsegält ggëe.

Oder: i d Birch hani ä müese; deet isch uf em Schopftach ime Tachwurzlestock es Tännli gwachse. Chamer also au under seer erschwëerten Umständ läben und wachse? En Uufsteler.

Au uf Aich, ja sogar in Sunebüel hani müese. D Wääg deethy sind müesam gsy, ufen und abe. Da hani halt gly nach em Hoofacker agfange trampe wie lätz, das i in Schuss cho bi - s alt soliid Velo häts möge verlyde - dänn de Räi ab, das i äne draa so wyt als mögli ooni Abstiigen ufe cho bi. Aber im Birchwääg häts namaal sones urings Stützli ghaa, woni äifach ha müesen abstiige. Ebeso isch zwüschet Struubiken und Aich so äis gsy und eerscht na gäge Sunebüel zue, da hät mys iner Motöörli nümme gnueg Pfuus ghaa zum Ufetrampe. Durhài isch es ringer ggange, nu dëe, dëe Räi vor em Doorff hät unüberwindbaar gschune. Dezue hät de Chileturm mit em Zyt eso gglueget und wänn mögli na aagfangen elfi lüüte. Da sött ja de Zmittaag oob sy!

Mängsmaal isch es schön gsy, psunders wänn plüet hät oder wänn die Eërifälder eso gwälet händ, oder im Hërbscht, wänn sich d Escht an de Böim poge händ under de Lascht vo de Frücht. Au im Winter häts chöne schön sy, aber ebe chalt oder bissig, das i ha müese z Fuess gaa.

My Aarbet hani gëörn gmacht, si hät mys Läbe be-
rycheret und erfüllt. D Doorffëärzt händ mi gholt
und au understützt, wänns nöötig gsy isch. Ich bin
ene Dank schuldig.

Gott tanki, das er mir sones guets Motöörli gschänkt
hät, wo mi so mängs Jaar vorwärts praacht hät -
fascht ooni "Reparatuure". En Merceedes-Motoor hebet
nid achzg Jaar und choscht vill.

M. B.



EINLADUNG ZUR REISE DES LANDFRAUENVEREINS NACH BERN
MIT BESUCH DER SESSION IM BUNDESHAUS

Reisetag: Dienstag, 21. Juni 1988 (kein Verschiebungs-
datum)

Besammlung: 6.45 Uhr bei der Post
Fahrt mit Bus und Bahn nach Bern.
Besuch der Session im Bundeshaus. Nach-
mittag zur freien Verfügung.

Rückkehr: 20.24 Uhr mit dem Bus

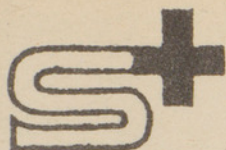
Kosten: Bahn, Führung im Bundeshaus: Fr. 50,--
Mit Halbpreisabonnement: Fr. 33,--

Anmeldung: bitte bis spätestens 13. Juni 1988 an
Frau Ch. Bruggisser, Hofackerstr. 8,
Telefon 33 22 11

Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Reise herzlich
eingeladen.

Landfrauenverein Brütten





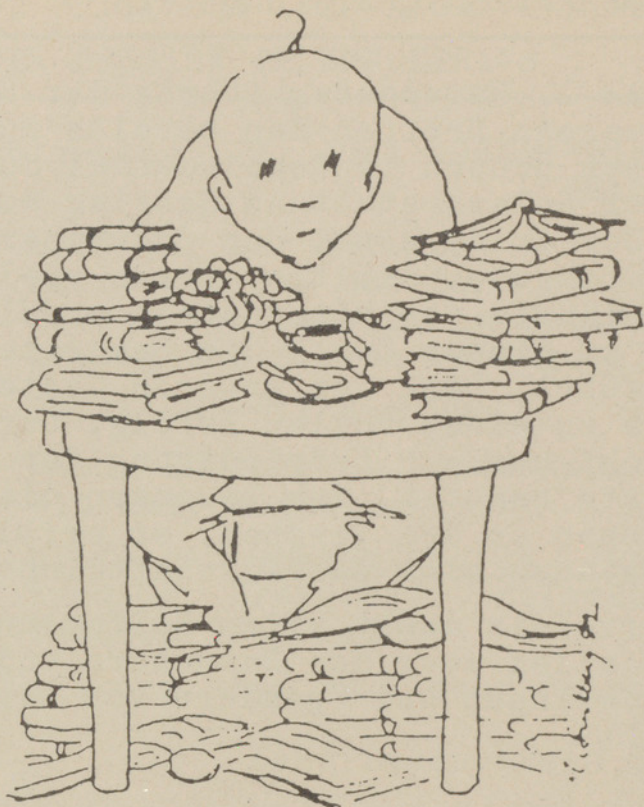
SAMARITERVEREIN BRÜETTEN

Am 1. Maisonntag führte der Samariterverein Brütten den bereits zur Tradition gewordenen Brunch im Gemeindesaal durch. Erstmals wurde der Anlass statt am Samstag am Sonntag abgehalten. Der Erlös kommt dem Schweizerischen Samariterbund zugute, damit er seine vielfältigen Aufgaben im Dienste des Mitmenschen erfüllen kann. Früher wurde zu diesem Zweck die Samaritersammlung durchgeführt. Dank der grossen Gästeschar wurde der Anlass zu einem vollen Erfolg. Der Brunch wird aber nicht nur zur Befriedigung der kulinarischen Gelüste benutzt, das bewiesen die angeregten Diskussionen an den Tischen, er erfüllt in dieser Beziehung auch eine gesellschaftliche Funktion.

Der Samariterverein dankt allen Helferinnen und Helfern, vor allem aber den Besuchern und den zahlreichen Spenderinnen und Spendern von Natural- und Geldgaben. (hb)

Lenker, Rücksicht-Vorsicht





«Ich gebe ja zu, daß ich ab und zu auch
mal essen muß»

Neue Ausstellung in der Bibliothek!

KINDER-SACHBUECHER, die auch für Jugendliche und
Erwachsene sehens- und lesens-
wert sind.

Bitte beachten Sie die neue Oeffnungszeit am

Dienstag: 15.30 - 18.00 Uhr;

Freitag: 19.00 - 21.00 Uhr

(unverändert).

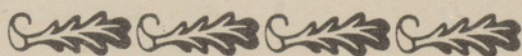


Foto-Ausstellung 1988

"Brüthen einst und heute"

Da unser Aufruf auf geringes Echo gestossen ist, möchten wir in diesem Jahr auf die Ausstellung verzichten.

Wir werden das Thema zu einem späteren Zeitpunkt wiederum aufgreifen. Vielleicht ist das Jubiläumsjahr 91 Anlass für eine Rückschau.

Wir freuen uns, wenn Sie sich inzwischen Gedanken machen, und melden uns rechtzeitig wieder.



Die Kulturkommission



Grosser

Pfadi - Flohmärt

Wir sammeln Ihre alten Spielsachen,
Möbel, Geschirr, kurz: alles am

28. Mai, um 13³⁰ Uhr,

zur Unterstützung des Pfadiheim-Baues
in Brütten.

Der Flohmarkt findet während der
„Aktion Untertor“ am 4. und 11. Juni
statt, wo die Pfadi sich der Öffent-
lichkeit vorstellt.

Underem Motto:

„Entgrümpel au Sie Ihren Chäller...!“

- Für en guete Zwäck -

Pfadi Nepomuk
Brütten - W'ehur

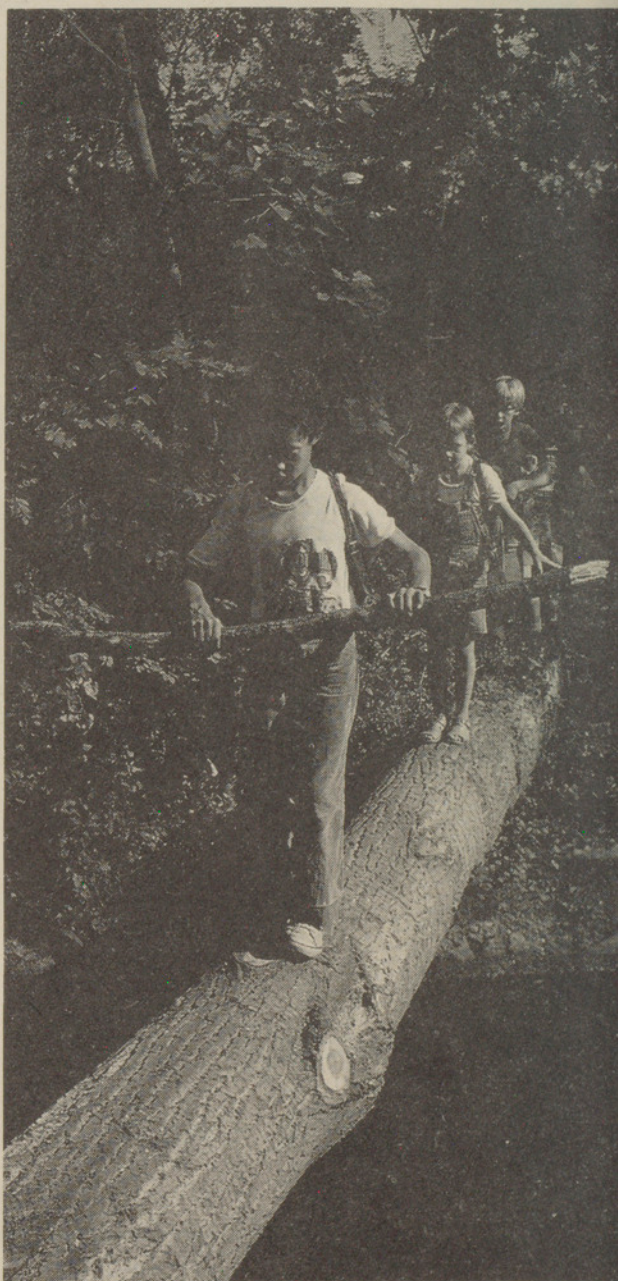




Mir stelled vor:

Jugendarbeit
der
CVJM-Jungscharen
der
Region
Zürich -
Schaffhausen -
Glarus

(Christlicher Verein Junger Männer)



CVJM/F Lindau/Brütten; Rolf Meister Tel: 33 18 95



Der CEVI weltweit

Herausgefordert durch die Not junger Männer, gründet der 23-jährige kaufmännische Angestellte George Williams 1844 in London mit Geschäftskollegen zusammen einen Verein zur Förderung des geistlichen und kulturellen Wohls von jungen Männern. Sie nennen ihren Zusammenschluss "Young Men's Christian Association" (YMCA, auf deutsch "Christlicher Verein Junger Männer", kurz CVJM). Die 12 Gründungsmitglieder gehören vier verschiedenen Kirchen an. Diese ökumenische Prägung ist dem CVJM-Werk bis heute geblieben. Die Bewegung breitet sich rasch aus und springt auch auf andere Länder über.

- 1851 gibt es bereits zahlreiche Gruppen in den USA, in Australien, sowie in Südafrika.
- 1852: Erste Schweizer CVJM-Gruppe in Genf.
- 1855: Erste Weltkonferenz mit Verantwortlichen aus neun Ländern in Paris. Gründung des Weltbundes und Annahme der sogenannten "Pariser Basis" als Grundlage für das Wirken des CVJM.
- 1878: 8. Weltkonferenz in Genf: 180'000 Mitglieder in 2200 Vereinen. Seit 1878 Hauptquartier des Weltbundes in Genf.
- Im Ersten Weltkrieg erleichtern etwa 26'000 Mitglieder in 2000 Soldatenhäusern das Leben der Soldaten.
- Im 2. Weltkrieg stehen 56 Kriegsgefangensekretäre im Einsatz, 72 Millionen Franken werden für Hilfsaktionen ausgegeben.
- Weltbundsekretär John R. Mott löst eine grosse missionarische Bewegung unter den Studenten aus.
- 1947/54: Der Weltbund wendet 33 Millionen Franken für die Flüchtlingshilfe auf.

Der Weltbund der CVJM vereint heute CVJM-Bewegungen in mehr als 90 Ländern mit einer Gesamtzahl von etwa 700'000 ehrenamtlichen, aber nur ca. 25'000 hauptamtlichen Mitarbeitern. Er ist mit seinen 25 Millionen Teilnehmern die weltweit grösste nichtstaatliche Jugendorganisation.

Der CEVI in der Schweiz

- 1852: Henri Dunant (Gründer des Roten Kreuzes) wird Gründungsmitglied des ersten CVJM in der Schweiz.
- 1893: Bereits 399 Vereine mit 7200 Mitgliedern.
- In den Kriegsjahren werden Lese- und Schreibstuben eingerichtet. Eine Stellenvermittlung verschafft Hunderten von Männern neue Arbeit.
- Im Laufe der Zeit übernimmt der Cevi neue Aufgaben und es entstehen Arbeitsgebiete wie die Ferienheimgenossenschaft Wengen, die Militärkommission, Turn- und Sportverbände, Mut zur Gemeinde, das Jugendzentrum Hasliberg, Entwicklungs- und Flüchtlingshilfe.

Die gemeinsamen Anliegen von CVJM und CVJF (Christlicher Verein Junger Frauen) führen 1973 zum Zusammenschluss der beiden Bewegungen. Der Bund der CVJM/CVJF der deutschsprachigen Schweiz umfasst 5 Regionalverbände (ZH-SH-GL, AG-SO-LU-ZG, BS-BL, BE und Ostschweiz), die sich ihrerseits aus den örtlichen Vereinen und Gruppen zusammensetzen. Ueber 3000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unterstützt durch mehr als 30 vollamtliche Sekretärinnen und Sekretäre engagieren sich so in den wöchentlichen Programmen an ca. 180 Orten. Aus der Vielfalt der CVJM/CVJF ist hier eines der Arbeitsgebiete herausgegriffen: "Jungschi" ist der geläufige Name für die Jungschar.

Das Arbeitsgebiet «Jungschi»



Ein guter Geist in der Gruppe fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl

"Jungschi" ist der geläufige Name für die Jungschar.

Die Jungschi versucht mit ihrer Arbeitsweise den Jugendlichen in seiner Gesamtheit zu erfassen und damit Leib, Seele und Geist zu berücksichtigen und zu fördern. Dies geschieht aus einer bewusst christlichen Grundhaltung heraus, deren Ziel es ist, den Jugendlichen in einer seinem Alter entsprechenden Form mit christlichen Werten und Vorstellungen vertraut zu machen. Wir versuchen dies, indem wir das Leben von biblischen Gestalten nacherleben.

Unsere Arbeit möchte der Vereinsamung entgegenwirken, Unterstützung in schwierigen Zeiten der Entwicklung (z.B. Pubertät) bieten und durch ihre Struktur ermöglichen, nicht nur Kinderarbeit zu sein, sondern auch dem Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Ort der Geborgenheit zu geben, indem sie

ihm ein sinnvolles Tätigkeitsfeld für seine Talente und Neigungen anbietet. Dazu stehen uns die wöchentlichen Zusammenkünfte, Lager und Kurse zur Verfügung.

Um die gemeinsamen Anlässe den Jugendlichen gemäss gestalten zu können, sind auch einige organisatorische Massnahmen notwendig.

So werden die Jungscharler in Altersgruppen zusammengefasst, um ihrem Entwicklungsstadium gerecht zu werden. Die Zahl der Gruppenmitglieder ist in einem Rahmen gehalten, der es dem Gruppenführer ermöglicht, die Buben individuell zu führen. Zwei bis fünf Gruppenführer zusammen werden jeweils von einem Leiter betreut. Gemeinsam bilden sie - Leiter, Gruppenführer und Buben - eine sogenannte "Stufe". Mehrere solcher "Stufen" bilden eine Abteilung, deren Einzugsgebiet zumeist einen Ort, in Zürich und Winterthur ein Quartier umfasst.

Erleben...



Die wöchentlichen Zusammenkünfte werden so gestaltet, dass jeder Bub mit Leib, Seele und Geist, also als ganzer Mensch, daran beteiligt ist. Mit den drei Balken des CEVI-Dreiecks ist dieses Anliegen auch symbolisch dargestellt.

Im Zentrum der Jungscharprogramme steht deshalb das **ERLEBEN**.

Unsere Programme sind darauf ausgerichtet, die Buben das Leben einer biblischen Gestalt (z.B. David) miterleben zu lassen. Je nach Alter tragen technische Hilfsmittel wie Kartenkunde, Pioniertechnik, Erste Hilfe oder Abkochen, Wettkämpfe, Spiel und Sport, Werken und Gestalten und anderes mehr zur Vertiefung dieses Erlebens bei.

Praktische Ausbildung ist wichtiger Bestandteil der Jungscharprogramme



Mit einer guten Verkleidung fühlt man sich in seiner Rolle sofort wohl

Mit 14 Jahren wird der Jugendliche zum Helfer ausgebildet.

Zu Beginn des "Talentstufenalters" findet für den Fünfzehnjährigen eine Neuorientierung statt, indem er sich seinen Talenten entsprechend als Minigruppenführer ausbilden lässt oder in einer anderen Talentgruppe seine Neigungen und Kenntnisse fördert.

Diese Talentgruppen sollen einerseits Dienstleistungen, zuerst innerhalb, später auch ausserhalb des Cevi erbringen, andererseits aber auch Ort der sozialen, geistigen und seelischen Geborgenheit sein.

KLEINANZEIGEN

Wir zügeln ... wir räumen...

Friteuse	Fr. 50,-	(neuwertig)
elektrische Kochplatte	Fr. 15,-	
Mineraliensammlung	Fr. 50,-	
Rasenmäher mit Selbst- antrieb	Fr. 380,-	(neu Fr. 800,-)
Rasenmäher mit Batterie- antrieb	Fr. 40,-	(ohne Batterie)
2 Holzschränke hell	je Fr. 20,-	
Töfflihelm (für ca. 15-jährigen)	Fr. 10,-	
Werkzeugschrank mit Tablaren, Rolladen	Fr. 8,-	
Gestell mit Tablaren	Fr. 7,-	
Autodachträger für alle Marken	Fr. 12,-	
Polsterbank, 3-sitzig, Eiche	Fr. 45,-	
Mädchenvelo	Fr. 25,-	
Solides Metallpult	Fr. 30,-	
Altes holländisches Telefon	Fr. 50,-	
Diverse Lampen		
Diverse Garderoben, Kleinmöbel zwischen 10,- und 40,- Franken,		
Skischuhe, Grössen 38,42,44	je 7,-	Fr.

M. Paliwoda, Brütten, Tel. 33 15 55

Zu verkaufen:

- Kaninchenstall aus Holz mit Gittertüre, Mist-
schale aus Kunststoff und Holzrost, inkl. Futter-
geschirr (Modell Volg 70 x 77 x 73 cm) Fr. 50,-,
dazu gratis ein tragbarer Auslaufstall,
Tel. 33 24 56

zu verschenken:

- Kinder-Cross-Velo "Murrayteam"
 - Mädchenvelo, blau, "Coronado"
- Tel. 33 24 56

DORFKALENDER

Mai

- Fr 20. 5. 20.15 Uhr: Orgelkonzert in der Kirche
mit Rudolf Meyer, Winterthur
- Sa 21. 5./ Pfadi-Pfingstlager, St.Gallen-Bruggen
- Mo 23. 5. (Infos bei G. Rechsteiner, Tel.33 23 62)
- Di 24. 5. Gemeindeversammlung
- Do 26. 5./ Turnverein, Badisches Turnfest, Mannheim
- So 29. 5.
- Fr. 27. 5. Fusspflege im Gemeindehaus (Kranken-
schwesterraum)
Schiessverein: Feldschiessen
20.15 Uhr: Kulturkommission: Jazz-Ver-
anstaltung mit Trio Henri Chaix, im
Saal des Gemeindezentrums
- Sa 28. 5. Schiessverein: Feldschiessen
13.30 Uhr: Sammlung für Pfadi-Flohmarkt
20.00 Uhr: Musik- und Kulturverein:
Unterhaltung in der Turnhalle Chapf
- So 29. 5. Schiessverein: Feldschiessen
Kant. Mädchenriegentag
- Mo 30. 5. Seniorenausflug (Verschiebungsdatum:6.6.)

Juni

- Fr 3. 6. 14.00 - 17.00 Uhr: Mütter- und Erziehungs-
beratung
- Sa 4. 6. 11.30 - 13.30 Uhr: Suppen- und Wähen-
z'Mittag, im Saal des Gemeindezentrums
13.30 Uhr: Pfadi: "Aktion Untertor",
Flohmarkt
14.00 Uhr: CVJM/F-Jungschar
(Nähere Infos: R.Meister, Tel. 33 18 95)
- So 5. 6. TV/DR - Verbandsturntag in Marthalen
9.00-11.00 Uhr: Schiessverein: Uebung
Verschiebungsdatum Mädchenriegentag
- Fr 10. 6. 20.15 Uhr: Konzert Orgel und Flöte mit
Jürg Neuenschwander und Ursula Pestalozzi
- Sa 11. 6. Eidg. und Kant. Abstimmungen
Tennisturnier Mixed-Doppel TCB
Sommernachtsfest TCB
Damenriege-Verbandsturnfest in Höri
Frauenriege-Reise
14.00 Uhr: Pfadi: "Aktion Untertor",
Flohmarkt

(Fortsetzung)

- So 12. 6. Eidg. und Kant. Abstimmungen
Mitwirkung des Singkreises am Gottes-
Tennisturnier Mixed-Doppel TCP dienst
Damenriege-Verbandsturnfest in Höri
Frauenriege-Reise
- Di 14. 6. Fusspflege im Gemeindehaus (Kranken-
schwesterraum)
- Sa 18. 6. Damenriege-Verbandsturnfest in Höri
20.00 Uhr: Musik- und Kulturverein:
Sommernacht 88
14.00 Uhr: CVJM/F-Jungschar
(Nähere Infos: R. Meister, Tel. 33 18 95)
- So 19. 6. Damenriege-Verbandsturnfest in Höri
- Mo 20. 6. Feuerwehr: Kaderübung
- Di 21. 6. Tagesreise des Landfrauenvereins (Bern)
- Mi 22. 6. 20.00 Uhr: Feuerwehr
- Fr 24. 6. Hansen-Reise
- Sa 25. 6./
- So 26. 6. Volkstanzgruppe-Reise

Juli

- Sa 2. 7. 13.30 Uhr: Pfadi: Altpapiersammlung
14.00 Uhr: CVJM/F-Jungschar
- So 3. 7. Volkstümliche Musigstubete auf dem Dorf-
platz
- Fr 15. 7. Sommernachtskonzert mit Alice Jucker-
Baumann, Winterthur

Das Mitteilungsblatt Nr. 199 erscheint am 24. Juni.
Beiträge bitte bis spätestens Samstag, den 18.6.1988,
18.00 Uhr an Herrn H. Hoerni, Dorfstrasse 25, abgeben.

